



RC-300 LOOP STATION

BOSS

Seit über einem Jahrzehnt spielt Roland-Ableger Boss in Sachen Looper unbestritten die erste Geige. Nachdem man unlängst mit RC-3 und RC-30 neue Versionen des kleinen und mittleren Pedals präsentierte, verlangte nach knapp sechs Jahren das bisherige Flaggschiff RC-50 nach einem Upgrade. Angesichts des vergrößerten Stahlblechgehäuses lässt die neue RC-300 Loop Station eine Menge Features mehr erwarten, schließlich wirbt Roland selbstbewusst mit dem „leistungsfähigsten Looper aller Zeiten“ ...

TEXT MICHAEL DOMMERS | FOTOS DIETER STORK

neues

Sämtliche Neuerungen zu benennen, würde an dieser Stelle zu weit führen. Daher das Wichtigste in Kürze:

Eines der Highlights ist sicherlich der 1,7-GB-Speicher, der es gestattet, bis zu 3 Stunden Phrasen und auch externes Audiomaterial in Mono oder Stereo aufzuzeichnen. Das frontseitige Anschlussfeld wurde um eine MIDI-Thru-Buchse erweitert, zudem können jetzt anstelle der vier Controll-Taster auch zwei statt nur einem Expression-Pedal angeschlossen werden. Komplett umgestaltet hat man das Bedienfeld. Neben

dem bordeigenen Expression-Pedal gibt es jetzt einen Loop-FX-Fußtaster zum Aufrufen der in fünf Gruppen unterteilten 16 Effekte (Transpose, Modulation, Voice, Guitar und Other). Wo es Sinn macht, können diese mit den vorgegebenen Tempi synchronisiert und den Tracks, dem Rhythm Guide sowie den unterschiedlichen Main- und/oder Sub-Ausgängen zugewiesen werden. Tracks oder Sounds, die auf die Main Outputs geroutet wurden, steht zusätzlich ein Reverb-Effekt zur Verfügung, von dem allerdings lediglich das Level variabel ist, und zwar global für alle Tracks und Rhythm gleichzeitig.

Jede der drei Loop-Spuren verfügt jetzt über separate Rec/Dub/Play- und Stop-Pedale, die die Arbeit mit dem RC-300 erheblich komfortabler gestalten.

Die Aufgabe des bisherigen Tap-Tempo-Pedals zur Eingabe der Taktgeschwindigkeit übernehmen jetzt neben Taster und Value-Regler alle drei Stop-Pedale. Neu beim Rhythm(-Guide) ist der Parameter „Stop“. Dieser legt fest, ob das jeweils aktive Rhythm Pattern nach Beenden der ersten Aufnahme stoppen soll, um sich bei weiteren Overdubs an dieser zu orientieren. Die bislang durch gleichzeitiges Drücken der

ÜBERSICHT

Fabrikat: Boss

Modell: RC-300 Loop Station

Gerätetyp: Digitaler Stereo-Looper mit Rhythm-Funktion

Herkunftsland: Taiwan

Gehäuse: Stahlblech, 1,2 mm, verschraubt, Pedal: Stahlblech

Speicher: ca. 3 Std. Stereo-Recording (max. 99 Loops im WAV-Format, 44,1 kHz 16 bit linear), 3 Tracks, 379 Rhythm Types, Import von WAV-Dateien von bis zu 1,7 GB

Effekte: Transpose, Flanger, Phaser, Pan, Tremolo, Slicer, Bend, Chorus, Robot, Female, Male, Guitar → Bass, Filter, Delay, Lo-Fi, Distortion

Anschlüsse: Mic (XLR symm. + DC 48 V Phantom Power), Instrument (L/Mono, R), Aux In (Mini-Stereoklinke), Main Out (L/Mono, R), Sub Out (L/Mono, R), Phones (Stereoklinke), Control 1/2 bzw. Expression Pedal 2, Control 3/4 bzw. Expression Pedal 3, USB 2.0 (Massenspeicher/Audio), MIDI In/Out/Thru, DC 9 V Netzteil

Regler: Master Level, Rhythm Level, Mic-, Instrument- und Aux Input Level, Track Level (3× Fader), Memory/Value (Endlos-Drehschalter), Expression Pedal

Schalter: Phantom Power on/off

Taster: Track Edit (3×), Rhythm Edit, Rhythm on/off, Tap Tempo, Memory Edit, System, Memory/Value Parameter Select, Write, Exit, Loop FX, Power

Fußtaster: All Start/Stop, Dub/Rec/Play (pro Track 1-3), Start/Stop (pro Track 1-3)

Displays: 7 Segmente, 2 Zeichen (LED), 16 Zeichen, 2 Zeilen (beleuchtetes LCD, Kontrast variabel)

Maße: 536 × 231 × 76 BHT/mm

Gewicht: 3,95 kg

Stromversorgung: DC 9 V/250 mA Schaltnetzteil, kein Batteriebetrieb

Stromverbrauch: 320 mA

Zubehör mitgeliefert: engl. Manual, Netzteil, USB-Abdeckung

Zubehör optional: Footswitch (FS-5U, FS-6), Expression Pedal (EV-5, FV-500L, FV-500H)

Vertrieb: Roland Musikinstrumente 22844 Norderstedt
www.rolandmusik.de

Preis: ca. € 558

Fußtaster Phrase 2 und 3 aktivierte All-Start/Stop-Funktion wird nun von einem separaten Pedal links oben auf dem Bedienfeld übernommen. Für die Bearbeitung der Tracks steht mit „Measure“ ein zusätzlicher Parameter zur Verfügung, mit dem man im Stop-Modus die Anzahl der Spurtakte verändern kann. Gleichzeitig rechnet das RC-300 den Beat im Bereich von 40-250 bpm auf die gewählten Taktlängen um. Auf diese Weise kann die Loop des jeweiligen Tracks

verlängert oder verkürzt, gleichzeitig aber auch die Abspielgeschwindigkeit erhöht oder gesenkt werden. Halbiert man z. B. die Taktzahl, wird die entsprechende Loop mit doppeltem Tempo bei bleibender Tonhöhe wiedergegeben. Die direkt auf die Ausgangspegel der drei Spuren zugreifenden Phrase-Level-Regler wurden durch Track-Level-Fader ersetzt, die in Mittelstellung bei Wert 100 leicht einrasten. Des Weiteren hat Roland zusätzliche System-Parameter installiert, nämlich Loop FX Pedal (Funktionsweise), Sub Out Level (Pegel der Sub-Ausgänge), Power Auto Off (Auto-Abschaltung des RC-300 nach 10 Stunden Inaktivität) und USB Settings (In und Out Level, Outputs, USB Mode Storage/Audio). USB Mode legt fest, ob der angeschlossene Computer lediglich zum Datenaustausch dient oder Audiodateien über die Loop Station abgespielt werden.

Um den internen Speicher nicht übermäßig zu strapazieren, wurden einige Funktionen des RC-50 entfernt:

1. Center Cancel (zum Erstellen von Playbacks durch Ausblenden des Bereichs im Zentrum des Audiosignals)
2. Flat Amp Simulate (Simulation von Breitbandwiedergabe über einen normalen Gitarren-Verstärker)
3. Schutz der Preset Nummern 1-5
4. Fade In (Einblenden von Loops)

Zu guter Letzt: Anstelle der Bezeichnung „Phrase“ heißt es jetzt „Track“, und „Guide“ wurde in „Rhythm“ umbenannt.



Wacht über die Effektsektion

konstruktion

Das stabile, aus zwei 1,2 mm Stahlblechen verschraubte Pultgehäuse steht rutschfest auf fünf Gummipads. Aufgrund des Expression-Pedals und der doppelreihigen Fußtaster musste es nicht unerheblich vergrößert werden und hat auch ein gutes Kilogramm zugelegt. Dafür hat man jetzt (erst mal) alles Wichtige direkt an Bord. Das zum Lieferumfang zählende Schaltnetzteil verbraucht etwas weniger Strom als das des Vorgängers. Der Stecker kann mittels einer Kabel-

**WIR BILDEN
PROFIS AUS.**

2- BIS 3-JÄHRIGE
BERUFAUSBILDUNG
MIT STAATL. ABSCHLUSS
(3. JAHR MIT PÄDAGOGISCHER
ZUSATZQUALIFIKATION)



Staatlich anerkannte
Berufsfachschule
für Pop, Rock, Jazz

Dozenten für Gitarre & Bass:

Hans „Yankee“ Meier
Andreas Dombert
Rüdiger Eisenhauer
Markus Fritsch
Hans Attenberger

Aufnahmeprüfung: 25. Juni 2012

music college
staatlich anerkannt

music college
Zollerstr. 1a / Lokschnuppen
93053 Regensburg
Tel. 0941 - 51144

www.music-college.com

sicherung am Gehäuse gegen Heraus-
rutschen gesichert werden.

r h y t h m

Unverändert vom RC-50 übernommen hat man die 17 Taktarten mit insgesamt 379 Rhythm Patterns, in zahlreichen mal mehr mal weniger gebräuchlichen Beats aus den Bereichen Rock, R&B, Shuffle, Latin, Funk, Pop, Fusion, Bossa und Samba. Die Taktarten reichen von 2/4 bis 7/4 und 5/8 bis 15/8, und erwartungsgemäß bietet die 4/4-Sektion das umfangreichste Angebot. Sogar diverse Einzelinstrumente stehen zur Verfügung, und auch die legendäre Roland 909 fehlt ebenso wenig wie Conga&HiHat, Conga&Maracas, Claps, Rim&HiHat usw. Sämtliche Drums- und Percussion-Sounds entsprechen den bewährten Roland-Standards, und es macht richtig Spaß, eine Songidee gleich mit verschiedenen Patterns auszuprobieren, sich von den Grooves inspirieren zu lassen oder einfach nur zu jammen.



Jetzt auch mit MIDI Thru

p r a x i s

So intuitives Arbeiten wie zunächst erhofft ist mit der RC-300 Loop Station nicht möglich. Auch wenn alle gewünschten Einstellungen vorgenommen und programmiert wurden und die zahlreichen automatischen Helfer am Start sind, bedarf es für den User mindestens genauso viel Übung wie mit einer „richtigen“ Band. Vor allem will präzises Starten und Stoppen ebenso geübt sein wie Aktivieren bzw. Deaktivieren von Funktionen und Echtzeitsteuerung von Parametern. Dennoch stehen einem Features wie Loop- und Tempo-Sync hilfreich zur Seite, vor allem dann, wenn der User (noch) rhythmische Defizite zeigt.

Für jedes der 99 programmierbaren Patches (Memory) lassen sich bis zu acht Control-Funktionen (Assign 1-8) festlegen, mit denen etliche Parameter dem bordeigenen Expression-Pedal, dem Loop-FX-Schalter,

externen Pedalen und/oder externen MIDI-Geräten (Controller-Nummern CC#1-31, CC#64-95) zwecks Echtzeitsteuerung zugewiesen werden können. Hier lassen sich auch die Bereiche von Parameterwerten begrenzen, die Arbeitsweise der Pedale (Schalter/Taster) definieren u. v. m.

Für den ersten Einstieg empfiehlt es sich, den Rhythm Guide als Taktgeber zu nutzen. Je nach Bedarf steht auch ein eintaktiger Vorzähler zur Verfügung. Ab dann heißt es Recording treten – Spielen – Stop treten. Play gibt dann die Aufnahme einmalig (One Shot) oder als Loop wieder. Der nächste Schritt wäre ein Overdub: Play drücken, Rec drücken (dasselbe Pedal) – Spielen – Stop. Auf einen einzigen Track ließen sich solange Overdubs aufzeichnen, bis der RC-300-Speicher voll ist. Wie eingangs erwähnt, können das volle drei Stunden werden! Für dieses Vorhaben sollte man jedoch zuvor die Loop- bzw. Taktlänge festlegen, damit jedes Overdub auch wieder am Taktanfang startet. Um etwaige Ungenauigkeiten zu kompensieren, lassen sich die Aufnahmen sowohl vorher als auch nachher quantisieren. Mit 44,1 kHz, 16 bit linear liefert die Loop Station exzellente Klangergebnisse.

Während die meisten der Onboard-Effekte inklusive Master Reverb von ordentlicher Qualität sind und sogar die Overdrive- und Distortion-Sounds überzeugen können, lassen beinahe alle Pitch-Shifting-Sachen zu wünschen übrig. Da glitscht und flattert es nach Herzenslust, und schon der simple Transpose-Effekt (-/+ 1 Oktave in Halbtonschritten) wirft bereits bei kleinen Intervallen das Handtuch, erst recht bei Akkorden. Wenig überzeugend ist auch

„Git>Bass“, mit dem per Gitarre eine Bassstimme eingespielt werden kann. Einigermaßen akzeptabel sind indes die Stimmenimitationen (Robot, Female und Male). Sollen Overdubs oder Tracks mit unterschiedlichsten Effekten aufgepeppt werden, empfiehlt es sich, diese bereits während der jeweiligen Aufnahmen zu aktivieren (FX Target > Input), da sich deren Nachbearbeitungsmöglichkeiten in Grenzen halten. Später kann nämlich ein Effekt nur einem einzigen Track (FX Target > Track 1, 2 oder 3) oder allen drei gleichzeitig zugewiesen werden (FX Target > Main Out Tracks). So gesehen ist das RC-300 nicht mit einem Recording-Mischer gleichzustellen.

Dank Aux-Eingang, MIDI- und USB-Schnittstellen lassen sich Takt- und Tempo-Synchronisation, Datenaustausch, Wiedergabe von Audiodateien, Continous-Controller-Steuerung u.ä. eines zweiten RC-300, ande-

ren kompatiblen externen Geräten oder Computern problemlos handhaben.

Nicht nur Instrumentalisten können ihrer Kreativität mit Hilfe des RC-300 freien Lauf lassen, sondern vor allem Stimmakrobaten, von denen es inzwischen ja auch Experten gibt, die gleichzeitig mehrstimmige Sachen wie Beatbox, Bassriffs und Melodien zum Besten geben. Nachdem man sich ausgiebig mit dem in englischer Sprache verfassten Owner's Manual auseinandergesetzt hat – eine deutsche Bedienungsanleitung ist hoffentlich bald in Sicht –, wird man mit den wichtigsten der unzähligen RC-300-Features vertraut sein. Aus ergonomischer Sicht ist das Bodengerät sowohl im Stehen als auch im Sitzen komfortabel hand- und fußzuhaben, da sich Expression-Pedal und Fußtaster, besonders die der vorderen Reihe, völlig stress- und ermüdungsfrei betätigen lassen.

r e s ü m m e

Mit der RC-300 Loop Station präsentiert Boss die beträchtlich aufgerüstete Nachfolgerin der erfolgreichen RC-50. Während nur einige wenige Features und Parameter ausgemustert wurden, haben sich Techniker und Designer vor allem der Speicherkapazität, der Bedienung (Onboard-Expression-Pedal und zwei zusätzliche Fußtaster) und der Effektsektion gewidmet. Mit Ausnahme des Pitch Shiftings, das mit Transpose, Git > Bass, Bend- und Voice-Effekten aufwartet, kann die Effektqualität, insbesondere auch die der Distortion-Sachen, überzeugen. Alles in allem erweist sich das RC-300 als ebenso leistungsfähiger wie inspirierender Recorder/Player/Looper für kreative Instrumentalisten und/oder Vokalistinnen mit oder ohne Band-Begleitung. ■

PLUS

- Klang- und Wiedergabequalität
- Speicherkapazität (3 Stunden Mono oder Stereo)
- 3 Tracks + Rhythm pro Patch
- Effektqualität (Ausnahmen s.u.)
- Ausstattung
- Bedienung
- Verarbeitung
- Preis/Leistung

MINUS

- Transpose- und Pitch-Effekte